

OLDENDORF / Bundesinitiative leidet unter chronischem Geldmangel

## Oldendorferin will Brandverletzten helfen

7-10.98

70

„Im Bereich Brandverletzungen muß dringend europaweit geforscht werden“, fordert die Oldendorferin Petra Krause-Wloch. Sie selbst hatte im November 1991 einen Autounfall, bei dem sie schwere Brandverletzungen davontrug. Ihre Erfahrungen in Spezial- und Reha-Kliniken hatten sie 1993 motiviert, zunächst regionale Selbsthilfegruppen zu gründen, dann die Bundesinitiative für Brandverletzte e.V. ins Leben zu rufen. Über diese wird das Begleitheft „Leben“ herausgegeben, das Betroffene über Wissenswertes informiert und Kontakte untereinander anregt.

Krause-Wloch will Brandverletzten, die noch nicht die Kraft haben, sich mit ihrem Los abzufinden und sich vor ihrer Umwelt verstecken, Mut machen und ihnen wertvolle Hinweise auf Behandlungsmöglichkeiten geben. Selbsthilfegruppen, glaubt Krause-Wloch, seien für die Betroffenen äußerst wichtig. Als sie in einer Reha-Klinik vortragen habe, was an Nachbetreuung nötig sei, habe es geheißen: „Das können wir nicht leisten.“

Um für ihre ehrenamtliche Arbeit neuen Auftrieb zu bekommen, hat Krause-Wloch jetzt den ersten Deutschen Selbsthilfe-Kongreß für Brandverletzte in Bad Homburg besucht, der dem Gedankenaustausch zwischen dem Bundesverband der Pharmazeutischen



Bei Petra Krause geht nichts mehr ohne PC.

Industrie (BPI), Betroffenen, Ärzten und Krankenkassen dienen sollte. Allerdings seien nur zwei pharmazeutische Firmen vertreten gewesen und nicht einmal ein Dutzend der 130 eingeladenen Ärzte gekommen, berichtet die Oldendorferin. Ellis Huber, Präsident der Ärztekammer Berlin, habe bei seinem Vortrag Worte des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker aufgegriffen und Ärzte, Krankenkassen, Pharmaindustrie und Selbsthilfegruppen aufgefordert: „Wir müssen lernen, einander wahrzunehmen, ernst zu nehmen und aufeinander zuzugehen.“ Die Medizin müsse lernen, Selbsthilfebehandlungen als Grundpfeiler anzusehen. Ärzte sollten nach Hubers Meinung ihren Patienten die sogenannten Nakos-Schriften vermitteln. Nakos steht für „Internationale Kontakt- und Informationsstellen zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen“ und enthält für die spezifischen Krankheiten Adressen von Selbsthilfegruppen in Wohnortnähe.

Ein Problem für die Bundesinitiative ist der chronische Geldmangel. Wenn auch die Inhalte der Informationsschrift ehrenamtlich erstellt werden, der Druck muß bezahlt werden. Deshalb hofft Krause-Wloch auf Spenden. Krause-Wloch ist in Oldendorf unter der Telefonnummer (051 53) 10 39 zu erreichen.

Ringleff

rg